

KÄRNTNER DES TAGES

Strampeln für den guten Zweck

Wolfgang Dabernig (62) ist BehindertenradSPORTler.
7000 Euro an Spenden sammelte er heuer für Projekte.

Von Mario Kerne

Mit einer halbseitigen Lähmung weiß Wolfgang Dabernig von den Beschwerlichkeiten und Hindernissen eines Lebens mit körperlichen Einschränkungen. Um Gleichgesinnten etwas von dieser Schwere zu nehmen, veranstaltet der 62-jährige BehindertenradSPORTler aus Kötschach-Mauthen seit mittlerweile sechs Jahren das Event „Bewegung für den guten Zweck“. Dieses Jahr freut sich „Radl Wolfi“, so der Spitzname von Dabernig, über eine Spendensumme von mehr als 7000 Euro. Diese kommen fünf Projekten zugute. Dazu zählt etwa ein Schwenksitz, der einem jungen Burschen im Rollstuhl den Einstieg ins Auto erleichtert.

Ein schwerer Unfall beim Mountainbiken auf dem Plöckenpass stellte das Leben von Wolfgang Dabernig im Jahr 1994 auf den Kopf. Die Erstdiagnose der Ärzte lautete Querschnittslähmung. Das nahm der ausgebildete Fernmeldemonteure aber nicht hin. Nach einem halbjährigen Aufenthalt im Rehabilitationszentrum verließ er dieses mit zwei Stecken als Gehhilfe. „Ich war es gewöhnt, meinen Körper an seine Leistungsgrenze zu bringen. Die Zeit in der Reha war für mich ein monatelanges Trainingslager,“ erzählt Dabernig von seiner unbezwingbaren Motivation.

Diese war auch der Grund dafür, weshalb der Telekom-Mitarbeiter wieder zum Radsport zurückkehrte. Nach zahlreichen gewonnenen Behinderten-Radrennen strampelte er sich sogar zum Europacup-Sieger hoch. Als Staatsmeister folgte schließlich die



Kämpfte sich nach einem schweren Unfall 1994 zurück: Wolfgang Dabernig, genannt „Radl Wolfi“ PRIVAT



Wolfgang Dabernig gewann zahlreiche Radrennen GAISBAUER/WK

Teilnahme an den Paralympics 2004 in Athen. Von dort kehrte er mit einer Silbermedaille im Kombi-Bewerb zurück. Vier Jahre später war der Gailtaler mit 50 Jahren Kärntens einziger Teilnehmer bei den Paralympics in Peking.

Abseits seiner Sportkarriere organisiert er zahlreiche Cha-

rity-Aktionen und widmete seine restliche Freizeit gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Kurz dem guten Zweck. Der Antrieb für ihr ehrenamtliches Engagement ist die Dankbarkeit. „Wir wollen den Menschen etwas zurückgeben, weil es uns so gut geht. Es ist ein Dankeschön an das Leben und an das Schicksal“, beschreibt der BehindertenradSPORTler die Beweggründe für seine Spendenaktionen.

Dem Radsport kann er nun übrigens mehr Zeit widmen, denn im Juli ging der 62-Jährige in Pension. Seinem Arbeitgeber, der Telekom, hielt er seit seinem 15. Lebensjahr die Treue. Die gewonnene Zeit weiß der „Radl Wolfi“ natürlich gut zu nützen, die nächsten Radtouren und Charity-Events werden schon geplant.



Höchststand mit 56 Infizierten. Landesleitzentrale besonders betroffen. Sicherheit ist gewährleistet, so Polizeisprecher.

Von Jochen Habich

Lange Zeit blieb die Polizei in Kärnten von schweren Folgen der Corona-Pandemie verschont. Einzelne Fälle gab es immer wieder, sie hatten auch Auswirkungen, wie die vorübergehende Schließung von Polizeieinspektionen.

Mittlerweile hat die Pandemie die Exekutive erwischt und ausgerechnet dort, wo es wehtun kann: In der Landesleitzentrale (LLZ) in Klagenfurt, hier gehen alle Notrufe aus Kärnten ein und werden Polizeistreifen zugeteilt, sind – mit Stand Donnerstagmittag – 12 Polizisten positiv auf das neuartige Virus getestet worden. Sie sind in Quarantäne, ebenso wie mehrere weitere Beamte. Wie viele genau, kann Rainer Dionisio, Sprecher der Landespolizeidi-



Wolfgang Dabernig (62) ist Behindertenrad-sportler. 7000 Euro an Spenden sammelte er heuer für Projekte.
Seite 18 KK/DR/IVAT

SCHNELL GEFUNDEN

Horoskop 36
 Impressum 34
 Leserbrief 32
 Notdienste 27
 Rätsel 34/35
 Regionen ab 24
 Sport ab 50
 Todesfälle 48/49
 TV-Programme 62/63
 Wirtschaft ab 28

WETTER



Nach Durchzug einer nächtlichen Kaltfront steigt der Luftdruck wieder. Die Wolken lockern bald auf und die Sonne zeigt sich öfters.
Seite 33

Das Wetter in Ihrer Gemeinde finden Sie in der App und auf kleinezeitung.at

DAS FINDEN SIE AUF KLEINEZEITUNG.AT

Kinderrechte

Kindern eine Stimme geben: Unter diesem Motto findet heute der zweite Kinderrechte-Song-Contest statt. Im Kleine Zeitung-Stream können Sie mit dabei sein – live ab 18 Uhr.

Serientäter

Die Streaming-Tipps aus unserer Kulturredaktion.

Herbstbilder

Spektakuläre Fotos unserer Leser-Reporter zum Durchklicken.



1 Österreich will wie die Slowakei Massentests. Mit welchem Ziel?

ANTWORT: Dazu gab Kanzler Sebastian Kurz beim EU-Coronagipfel eine klare Antwort: „Es muss unser Ziel sein, eine dritte Welle zu verhindern und Weihnachten zumindest im kleinen Familienkreis zu ermöglichen.“ Deshalb wolle Österreich „nach dem erfolgreichen Beispiel der Slowakei“ auch auf Massentests setzen. Nimmt man das Ergebnis der Nachbarn als Maßstab, dürften bei uns bis zu 20.000 Infizierte entdeckt werden.

2 Wie sehen das die heimischen Ärzte?

ANTWORT: Die Ärztekammer sieht diesen Weg, das Infektionsgeschehen einzudämmen, kritisch. Antigen-Massentests seien nur bei richtiger Handhabung zielführend. Um zu aussagekräftigen Ergebnissen zu kommen, müsste man „die entspre-

FRAGE & ANTWORT. Sind Massentests das neue Allheilmittel im Kampf gegen die Pandemie? Wir gehen der Frage nach, wo sie anderen Methoden überlegen sind und wo Fallstricke lauern.

Von Ingo Hasewend

chende Personengruppe mehrmals in kurzen Abständen erneut testen“, sagt Ärztekammer-Vize Herwig Lindner. Ein bundesweiter Einmaltest bringe nach seiner Einschätzung nur eine unscharfe Momentaufnahme. Viele Mediziner sehen eine echte Wirksamkeit erst nach drei kurz aufeinanderfolgenden Tests in Serie.

3 Was ist der Hauptvorwurf der Ärzte?

ANTWORT: Bei Verdachtsfällen sei der PCR-Test ein wichtiges Diagnoseinstrument. PCR-Tests bei Symptomlosen durchzuführen, sorgt aber laut Lindner nur für die Verknappung

von Kapazitäten. Es sei angesichts möglicher Kollateralschäden bei Patienten an der Zeit, zur Politik der Vernunft zurückzufinden, mit Maß und Ziel zu handeln: „Ziel muss es sein, alle zu versorgen, die medizinische Hilfe benötigen. Die Kette Anamnese – Verdachtsdiagnose – diagnostische Schritte – Diagnose – Therapie gilt immer noch“, sagt Lindner.

4 Was spricht für einen Massentest?

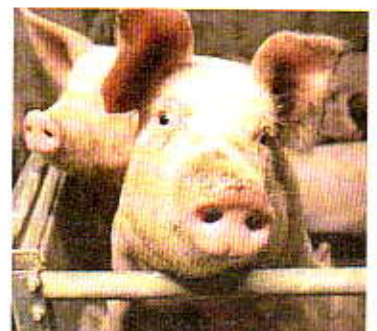
ANTWORT: In der Regierung geht man davon aus, dass auf diesem Weg Infektiose sehr früh – noch vor ersten Symptomen – entdeckt werden. Das kompensiere

HILFERUF

Rinder- und Schweinebauern sorgen sich

Österreichs Schweine- und Rinderbauern beklagen „enorme Schäden“ wegen Corona. Sie rufen die Bundesregierung zu ähnlichen Hilfszahlungen für ihre Branche auf, wie sie etwa für die Gastronomie fließen. Schweinebauern „mussten aufgrund der Maßnahmen heuer bereits Umsatzeinbußen von circa 50 Mio.

Euro hinnehmen“, so Walter Lederhilger, Obmann des Verbands Österreichischer Schweinebauern (VÖS). Laut ARGE-Rind-Obmann Josef Fradler verbuchten auch die Rinderhalter durch Schließung der Gastronomie und die schwierige Exportlage Umsatzeinbußen von ca. 19 Mio. Euro,



Durch Gastro-Schließung finden Züchter weniger Absatz